



Gerhard M. Walch

Tiefenpsychologie und neue Ethik von Erich Neumann

Alle Rechte bei G. M. Walch

opus magnum 2004

{1} **Zusammenfassung:** C. G. Jung hat seinen Schüler Erich Neumann als würdigen Nachfolger anerkannt. Der Artikel beschreibt sein Werk "Tiefenpsychologie und neue Ethik" und setzt es auch in Beziehung zur modernen politischen Realität. Wichtig ist vor allem das neue Ziel der menschlichen Bewusstseinsentwicklung: die Erlösung des Bösen durch dessen Akzeptanz und Wandlung. Das ohnehin kaum zu erreichende Ideal des vollkommen guten Menschen wird ersetzt durch das des vollständigen Menschen, der sich auch seiner dunklen und negativen Seiten bewusst ist und somit nicht mehr gezwungen ist, sie nach außen auf andere zu projizieren und dort zu bekämpfen.

{2} **Schlüsselwörter:** Neumann, Tiefenpsychologie, neue Ethik, Akzeptanz und Wandlung des Bösen, Rücknahme von Projektionen

{3} Im Vorwort zu Neumanns "Ursprungsgeschichte des Bewusstseins" schreibt C.G. Jung, dass ihm "sein Werk wie selten eines in hohem Masse willkommen ist, setzt es doch gerade an der Stelle ein, wo ich, wenn mir ein zweites Leben beschert wäre, auch angefangen hätte. Damit gelangt er zu Schlüssen und Einsichten, welche zum Bedeutendsten gehören, was je auf dem Gebiete geleistet wurde" (Neumann 1984a, S. 5). Leider stand er trotzdem Zeit seines Lebens im Schatten C.G. Jungs. Es ist zu hoffen, dass sich dies etwas ändert, wenn im Januar 2005 sein hundertster Geburtstag gefeiert wird.

{4} Während des zweiten Weltkriegs entstand Neumanns "Tiefenpsychologie und Neue Ethik". Eine grundlegende Wegweisung wo es um die Annahme des eigenen Schattens, des eigenen Bösen geht und um innere Friedensarbeit durch Verwandlung der eigenen Persönlichkeit. Die vier Kapitel des Buches beschäftigen sich mit folgenden Themen: Die alte Ethik – Stufen ethischer Entwicklung - Die neue Ethik und ihre Ziele und Werte. In dieser Reihenfolge werden die Themen im Folgenden abgehandelt.

{5} In seiner Einleitung über den Wertezerfall in der Moderne und das Problem des Bösen sieht Erich Neumann die beiden Weltkriege des letzten Jahrhunderts als Folge der Unfähigkeit, mit der psychischen Natur des Menschen in rechter Weise umzugehen. Es kam zu einem kollektiven Ausbruch des Bösen, der durch die alte jüdisch-christliche Ethik nicht zu bewältigen war. Es wurde deutlich, dass die alte Ethik nicht mehr wirkte, das führte zu weiterem Wertezerfall, aber auch zur Frage nach Ansätzen einer neuen Ethik.

{6} Die Grundelemente einer neuen Ethik lassen sich, so Neumann, am besten von der tiefenpsychologischen Entwicklung des Einzelnen ableiten. In dieser Entwicklung manifestiert sich auch das Böse. Das Individuum, das durch das Böse dem Untergang nahe kommt, ist gezwungen, neue Wege, neue Lebensformen, neue Werte und Leitsymbole zu finden. Darin zeigt sich eine individuelle Spiegelung der Kollektivsituation. Der Einzelne ist Organ des Kollektivs. Im kollektiven Unbewussten jedes Einzelnen ist das Kollektiv anwesend, ja, darin ist seine Zukunft schon angelegt. Sensible Menschen erspüren früher als andere diese ethischen Konflikte und Fragen, sind ihnen gewissermaßen schon früher ausgesetzt und können somit die Zukunftsprobleme der Menschheit

schon im Voraus bearbeiten.

Die alte Ethik

{7} Um die Bedeutung der neuen Ethik zu verstehen, müssen wir zunächst die Mechanismen der alten ansehen. Die alte Ethik ist von Idealbildern, Vollkommenheitsstufen, Gesetzen und Geboten bestimmt, ihre Vorbilder sind das Heilige, Edle und Gute. Will man diese verwirklichen, muss man das Negative verneinen. Die Methoden der Durchsetzung sind Unterdrückung und Verdrängung. Die Unterdrückung ist eine bewusste Ausschaltung jener Persönlichkeitsanteile, die den geltenden ethischen Werten widersprechen. Sie bleiben, wenn auch mit Leid und Opfer verbunden, noch ans Bewusstsein angeschlossen. Im Unterschied dazu, umfasst die Verdrängung ausgeschlossene Inhalte, die die Beziehung zum Bewusstsein verloren haben. Sie führen im Unbewussten ein Eigenleben und wirken sich sowohl für das Individuum als auch für das Kollektiv verhängnisvoll aus, da sie das Bewusstsein subversiv unterwandern und zerstören.

{8} Die Durchsetzung der alten Ethik beim Einzelnen geschieht durch die Instanz des Gewissens, dessen Ursprung Freud in der "sozialen Angst" sieht. Im Gegensatz dazu steht die "Stimme" als individueller Ausdruck des Seelischen. Ein "gutes Gewissen" haben heißt somit, in Übereinstimmung sein mit dem Wertekanon der Gemeinschaft, der das "Kultur-Über-Ich" bestimmt. Ein "schlechtes Gewissen" entspricht der Nicht-Übereinstimmung mit dem Kollektiv. Das Gewissen ist somit der Repräsentant der Kollektivnorm. Da Kollektivwerte aber absolut sind und nicht auf ein Individuum bezogen, ist es unmöglich, mit ihnen ganz in Übereinstimmung zu kommen. Der Anpassungsversuch an sie führt zur Bildung der beiden psychischen Systeme Persona und Schatten.

{9} Die Persona (im griechischen Theater die Maske durch die hindurch der Schauspieler seine Stimme tönen ließ = personare) ist die Anpassungsmaske des Einzelnen gegenüber dem Kollektiv. Diese durch das Gewissen bewirkte Scheinpersönlichkeit ist Ausdruck der Übereinstimmung mit den Kollektivwerten. Die Einseitigkeit der Persona konstellierte im Unbewussten kompensatorisch den Schatten, den sie hinter ihrer Maske verstecken will. Der Schatten ist der Gegenspieler der Persona. Der die dunklen, negativen, unvollkommenen, vergänglich-bedingten und daher ungeliebten Seiten umfasst. Die Verdrängung des Schattens führt zwar zu einem "guten Gewissen", jedoch gleichzeitig zur Ich-Inflation, zur Hybris, zur Aufblähung des Ichs mit überpersönlichen Werten, die das Ich letztlich vernichten, weil es ihrer überlegenen Kraft meist nicht gewachsen ist.

{10} Die alte Ethik ist dualistisch. Sie spaltet die äußere wie die innere Wirklichkeit, und damit Mensch, Welt und Gott, in duale Gegensätze auf: In Licht und Finsternis, in rein und unrein, in gut und böse, ja letztlich in Gott und Teufel. Das Ich, das sich mit der Lichtseite zu identifizieren hat, wird dadurch in den Kampf für das Nur-Gute, Nur-Reine, Nur-Lichte getrieben. Doch dieser Kampf ist aussichtslos, denn das scheinbar besiegte Böse steht immer wieder von neuem auf, der Hydra wachsen immer wieder die abgeschlagenen Köpfe nach. Das Dunkel kann nicht durch das Licht besiegt werden und das Licht auch niemals durch das Dunkel, denn beides sind nur die zwei Seiten der letztlich einen Wirklichkeit.

{11} Die Verdrängung der Dunkelseite ist um so radikaler, je dogmatischer die Ethik der Gruppe und je stärker das Gewissen des Einzelnen ist. Die Stärke des Gewissens zeigt sich in einem oft unbewussten Schuldgefühl. Es wird vom Schatten ausgelöst. Aber statt den Schatten anzunehmen, projizieren wir ihn nach außen. Wir suchen einen Sündenbock, der nun zum stellvertretenden Opfer wird, auf das wir die Kollektivschuld übertragen. Das Opfer sind vorzugsweise die Fremden und die Minderheiten. In Minderheitenproblemen kommt die Spaltung der Kollektivpsyche zum Ausdruck. In der Schattenprojektion wird der eigene innere Feind und Gegner hinausgeworfen, ganz im Gegensatz zu der Forderung der Bergpredigt "Liebet Eure Feinde" - gemeint sind hier natürlich auch die inneren Feinde. Der kollektive Sündenbock-Mechanismus besteht so lange wie das unbewusste Schuldgefühl vorhanden ist. Wenn zum Beispiel George W. Bush von der "Achse des Bösen" und deren Bekämpfung spricht, statt den eigenen Schatten und die eigene Schuld einzugestehen, bleibt er Gefangener der alten Ethik und der Sündenbock-Psychologie. Die Chance der Menschheit, zu einem neuen ethischen Niveau zu gelangen, ist damit wieder einmal vertan. Stattdessen führt die innere Spaltung wieder einmal zu einem unbewussten Minderwertigkeitsgefühl, das überkompensiert wird durch vermehrte Selbstbestätigung und verstärkte Verdrängung. Im Falle der USA zeigt sich diese Überkompensation nicht zuletzt darin, dass ihr Militärbudget inzwischen 40 % der weltweiten Rüstungsausgaben ausmacht. Die eigene verdrängte Aggressionstendenz äußert sich in der übertriebenen Angst vor der Verfolgung durch die anderen; in den USA in einer fast paranoiden Terrorangst seit dem 11. September 2001.

Stufen ethischer Entwicklung

{12} Um die Krise und die Problematik der alten Ethik zu verstehen, müssen wir den Zusammenhang zwischen der ethischen Entwicklung und der Bewusstseinsentwicklung begreifen. Eine ausführliche Darstellung der archetypischen und mythologischen Stadien der Bewusstseinsentwicklung findet sich in Erich Neumanns "Ursprungsgeschichte des Bewusstseins", die auch Ken Wilber als Grundlage für sein Buch "Halbzeit der Evolution" herangezogen hat (Wilber 1987, S. 41).

{13} Die Bewusstseinsentwicklung beginnt mit dem Stadium der Ursprungseinheit, in dem das keimhafte Ich noch unselbständig ist, abhängig von der Gruppe, von der Welt und vom kollektiven Unbewussten. Dem entspricht das Symbol des Uroboros, der zu einem Kreis geschlossenen Schlange, die sich selbst in den Schwanz beißt – der Zustand der "participation mystique" (Levy-Brühl), der unbewussten Identität. Die Gruppe ist dabei mit den Individuen identisch, und jedes Individuum repräsentiert in sich die ganze Gruppe. Daraus erklärt sich zum Beispiel das Phänomen der Blutrache, aber auch das Übergehen von Lohn und Strafe auf nachkommende Generationen.

{14} In der weiteren Entwicklung kommt es zum Auftauchen des "großen Einzelnen", der zur "Mana-Persönlichkeit", zum "Selbst", der Gruppe wird. Er gibt dem Kollektiv seine Werte vor, die dann zur Grundlage der Kollektivethik werden. Die Kollektivethik bewirkt eine Festigung des Bewusstseins und eine Abgrenzung vom Unbewussten.

{15} Es entsteht jedoch auch die Gefahr der Spaltung in eine ethische Elite, die der ethischen Forderung gerecht werden kann, und

ein überfordertes Kollektiv. Dieses versucht zuerst durch die ethische Scheinlösung der Persona das ethische Niveau zu erfüllen, regrediert dann aber zur Masse und verhält sich weder einzel- noch gruppenverantwortlich.

{16} Die Weiterentwicklung der alten Kollektivethik geht über die fortschreitende Individualisierung bis hin zur Individuationsethik, der "neuen" Ethik. Dem entspricht in der "Ursprungsgeschichte des Bewusstseins" der Übergang vom Stadium des "Heldenmythos" in das des "Wandlungsmythos", den Erich Neumann dort ausführlich dargestellt hat.

Die neue Ethik

{17} Erich Neumann geht von der Tiefenpsychologie aus und leitet die neue Ethik vom Individuationsprozess des Einzelnen ab. Dabei kommt es zu einer notwendigen Erschütterung des Ich-Bewusstseins und dessen Werte durch die Konfrontation mit der Ganzheit der Persönlichkeit und dem Unbewussten. Die moralische Umorientierung vollzieht sich in der Assimilierung des Schattens und der Verarbeitung der Persona.

{18} Der Untergang des alten, idealisierten Ich-Bildes ist die individuelle Spiegelung einer kollektiven Situation, die durch den Einbruch der Dunkelseite in das abendländische Bewusstsein im Laufe der letzten 200 Jahre auf vielen Gebieten zum Ausdruck gekommen ist. Begriffe wie Säkularisierung, Materialismus und Relativismus zeigen diese Schwerpunktverschiebung nach unten.

{19} Die Erschütterung der kollektiven Wertewelt führt zu drei Fluchtaktionen: 1) Die Deflation ins Nur-Materielle mit ihrer negativ-nihilistischen Seite. 2) Die Inflation ins Nur-Geistige mit ihrer individualistischen Ich-Überbewertung und 3) Die Bemühung, neutral und wertfrei zu bleiben in einer Art "Vogel-Strauß-Politik" dem Bösen gegenüber. Alle drei verleugnen das Gegensatzprinzip, das dem moralischen Problem zugrunde liegt und verabsolutieren einen der beiden Pole.

{20} In der neuen, ganzheitlichen Ethik wird statt eines Teiles die gesamte Persönlichkeit als Grundlage des ethischen Verhaltens miteinbezogen. Dabei wird die Auswirkung der individuellen Bewusstseinshaltung sowohl auf das Kollektiv außen, als auch auf das Unbewusste innen mit berücksichtigt. Denn das Kollektiv außen spiegelt sich im kollektiven Unbewussten innen. Mein persönlicher Schatten ist die individuelle Form der dunklen Seite der Menschheit. Indem ich ihn annehme, nehme ich auch diesen ganzen Teil der Menschheit an. Dieser Prozess lässt mich unsere menschheitliche Zusammengehörigkeit erkennen und zu meiner kollektiven Mitverantwortung kommen. Damit hört die Schattenprojektion, der Sündenbockmechanismus und der ethisch getarnte Ausrottungskampf gegen das Böse auf, und die Assimilierung der eigenen Primitivseite führt uns zu einer stabileren individuellen wie kollektiven ethischen Haltung.

Ziele und Werte der neuen Ethik

{21} Die Hauptaufgabe der neuen Ethik besteht in der Integration gegensätzlicher Persönlichkeitsanteile in eine einheitliche menschliche Struktur. Dem zugrunde liegt die Zentroverson, das heißt die Ganzheitstendenz der Psyche, in der sich ihre Selbstheilungskraft offenbart.

{22} Wie in einem psychischen Völkerbund wollen auch in uns oppositionelle Gruppen miteinander leben: Primitive und differenzierte, vormenschliche und moderne, atheistische und religiöse, triebhafte und geistige, destruktive und konstruktive Elemente. Die Ganzheit der Persönlichkeit ist auch die beste Grundlage für schöpferische Prozesse und bildet die beste Voraussetzung dafür, das ihr zustehende Böse in freier Verantwortung zu leben.

{23} Schon der Weg des Erwachsen- und Selbständigwerdens verlangt von uns, Böses tun und verarbeiten zu können, entsprechend den mythologischen Stadien der "Ursprungsgeschichte des Bewusstseins": "Weltelterntrennung", sowie die symbolische "Mutter- und Vaterötung". Dazu passt auch das Wort Jesu: "Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert" (Mt. 10,34). Es wendet sich gegen den faulen, entwicklungsverhindernden Frieden.

{24} Erich Neumann gibt für den Umgang mit dem Bösen der neuen Ethik folgende Orientierung: "Die Anerkennung des eigenen Bösen ist gut. Zu gut sein, das heißt, die Grenzen des an Gutem wirklich Vorhandenen und Möglichen überspringen zu wollen, ist böse. Das Böse, das jemand mit Bewusstsein, das heißt, immer auch im Wissen um die Verantwortung, tut, und dem er sich nicht entzieht, ist gut. Die Verdrängung des Bösen, die immer von einer inflationistischen Selbstüberwertung begleitet ist, ist böse, auch wenn sie von einer "guten Gesinnung" oder einem "guten Willen" ausgeht" (Neumann 1984b, S. 113 f).

{25} Im Gegensatz zum bewussten Tun des Bösen steht die "Sublimierung" im Freudschen Sinne, bei der wir die negative Wirkung der alten Ethik erleben, die durch die Verdrängung der nicht sublimierbaren unbewussten Inhalte entsteht. Erich Neumann erinnert nur an die sublimierenden "Heiligen", die mit Sexualphantasien ringen, die anscheinend der Teufel als Versuchung schickt, und deren Schattenprojektion bis zu den Kreuzzügen und bis zur Inquisition geführt hat.

{26} Die Unmöglichkeit, die absolute Forderung der alten Ethik zu erfüllen, hatte die Lehre der Erbsünde zur Folge, die das Leben, die Erde und den Menschen als Träger des Bösen und als "gefallen" erklärt. Dies führte zur Flucht von der "unteren" Seite der Welt hin zum Himmel als Symbol des Nur-Guten. Dem entspricht eine Fehlinterpretation des Mythos vom "Sündenfall", als einem Sturz vom guten Himmel auf die böse, gefallene Erde. In Wirklichkeit handelt es sich um einen wertfreien Übergang von der Erfahrung der Einheit in die Zweiheit. Erich Neumann hat diese unheilvolle Entwicklung in seinem Eranos-Vortrag "Die Bedeutung des Erdarchetyps für die Neuzeit" (Neumann 1954 und 1992) ausführlich dargestellt.

{27} Die neue Ethik besteht dagegen im Annehmen des Negativen, was dem Menschen die Bejahung seiner selbst, sowie der Erde und des Lebens in dieser Welt ermöglicht. Dieser Weg steht unter dem Symbol des Abstiegs, der "Nachtmeer- und Unterweltfahrt".

{28} Mir kommt dazu in den Sinn, was Karlfried Graf Dürckheim über seine Begegnung mit einem orthodoxen Eremiten erzählte, der eine wunderbare Ikone gemalt hat von Christus, der in die Hölle hinabgestiegen ist und dort Adam umarmt. Auf die Frage, was diese Ikone für ihn bedeute, antwortete der Mönch: "Wenn der Mensch sich selbst in seiner inneren Hölle wahrnimmt, d.h. den Teufel in sich, das Böse, das Dunkle, das Gemeinste, wenn er es, statt es von sich zu stoßen, annimmt und mit Liebe umarmt, dann kann das Göttliche hindurchbrechen. Und das bedeutet für mich Auferstehung" (Dürckheim 1992, S. 90). Im "Erdarchetyp"-Vortrag sagt Erich

Neumann: "Dabei wird eine seltsame Umwertung allmählich immer deutlicher, nach der nicht die Besiegung des Bösen, sondern seine Erlösung, nicht der patriarchale Sieg, sondern ein Wandlung des Unteren das eigentliche Ziel zu sein scheint." (Neumann 1992, S. 33)

{29} Diese Erlösung und Wandlung des Bösen geht nun nicht mehr vom Ich sondern vom Selbst aus, das in sich alle Gegensätze enthält. Als Körper-Selbst ist auch die Ganzheit der Leibes in diesen Prozess mit einbezogen. Dürckheim spricht vom Übergang vom gegenständlichen Ich-Bewusstsein im Körper, den ich habe, zum inständlichen Spürbewusstsein des Leibes, der ich bin.

{30} Indem nun das Selbst mit seiner inneren Stimme an die Stelle des Über-Ichs und des Gewissens tritt, gewinnt der Mensch seine ethische Autonomie und Selbstbestimmung. Gleichzeitig wird die kollektive Bedeutung der neuen Individuations-Ethik in der gefestigten seelischen Struktur dieses Menschen sichtbar. Er lässt sich weder vom kollektiven Unbewussten im Innern noch von Massenphänomenen im Außen hinreißen. Er hat nämlich schon die Höhen, Tiefen und Untiefen des Menschlichen in der eigenen Seele erfahren. Der Sufi-Mystiker Hazrat Inayat Khan sagt dazu: "Ich habe gut und böse gekannt, Sünde und Tugend, Recht und Unrecht; ich habe gerichtet und bin gerichtet worden; ich bin durch Geburt und Tod gegangen, Freude und Leid, Himmel und Hölle; und am Ende erkannte ich, dass ich in allem bin und alles in mir ist." (Khan 1979, S. 123).

{31} Da der Schatten des Einzelnen immer auch mit dem Kollektiv-Schatten der Gruppe in Verbindung steht, wird mit der Schatten-Integration des Einzelnen immer auch ein Stück der kollektiven Bösen miterlöst. Damit sind wir im Gegensatz zur Sündenbock-Psychologie zu den Phänomenen des stellvertretenden Leidens und der Erlösung gekommen und so tief in den religiösen Bereich eingetreten, der unmittelbar mit der Ethik verbunden ist.

{32} Wie der Mensch im Annehmen des Dunkels menschlicher wird, so begegnet ihm nun auch das Göttliche in menschlicher Gestalt, das heißt nicht absolut und abstrakt, sondern in der menschlichen Dimension der inneren Stimme. Mit dem neuen Menschenbild taucht nun ein neues, gewandeltes Gottesbild auf. Es stellt sich hier die Frage nach dem Bösen an sich, das heißt auch nach dem Bösen in Gott. Wir kommen hier zur ursprünglichen Sicht des Judentums, in der Gott Licht und Dunkel, Gut und Böse geschaffen hat und in dem Gott und Satan miteinander verbundene Aspekte des Numinosen sind. In der jüdischen Mystik heißt es: "Das Gute und das Böse sind die rechte und die linke Hand Gottes. Mit der Einsicht in die Gegensätzlichkeit des Menschen, der Welt und der Transzendenz löst die neue Ethik das Vollkommenheitsprinzip zugunsten der Ganzheit und Vollständigkeit in der Unvollkommenheit ab.

{33} Zum Abschluss die visionäre Zukunftsperspektive Erich Neumanns:

{34} "Die wachsende Einsicht in die allgemeine menschliche Begrenztheit muss und wird in den nächsten Jahrhunderten zu einem steigenden Solidaritätsgefühl führen und zur Erkenntnis der bei aller Verschiedenheit einheitlichen menschliche Struktur. Die Verwurzelung aller Religion und Philosophie in dem kollektiven Unbewussten der Menschheit beginnt sichtbar zu werden. Es wird deutlich, dass...die Spezies Mensch in ihrer geistigen Struktur eine unteilbare Einheit darstellt.

{35} Die Menschheit nimmt langsam aber fortschreitend die seelischen Projektionen zurück, mit denen sie in Hierarchien von Göttern und Geistern, Himmeln und Höllen die Leere der Welt ausgestattet hatte, und erfährt staunend die schöpferische Fülle der eigenen seelischen Urgrundes

{36} Aus der Mitte dieses menschheitlichen Kreises aber, der sich aus dem Zusammenschluss aller Menschheitsteile, Völker und Rassen, Erdteile und Kulturen zu bilden beginnt, tritt die selbe schöpferische Gottheit umgestaltet und vielgestaltig nach innen, die vorher außen die Himmel und Sphären der menschlichen Welt erfüllte." (Neumann 1984b, S. 137 f).

Deep Psychology and new Ethics

{37} **Summary:** C.G. Jung acknowledged Erich Neumann as a worthy successor. The article describes his book "Deep Psychology and New Ethics". It advocates a new aim of consciousness development: the release of evil by accepting it as a necessary and natural part of the good/evil duo and thereby change it. The ideal of a perfectly good human being – which is never attainable anyhow - is replaced by that of a complete person, who is conscious of his or her dark and negative sides and thus no longer forced to project them on others and fight them there.

{38} **Keywords:** Neumann, deep psychology and new ethics, acceptance and change of evil, taking back of projections.

Literatur:

Neumann, E.: Ursprungsgeschichte des Bewusstseins, 1984a, Frankfurt am Main; erscheint bis September 2004 neu im Walter-Verlag, Düsseldorf.

Neumann, E.: Tiefenpsychologie und neue Ethik, 1984b, Frankfurt am Main.

Neumann, E.: Die Bedeutung des Erdarchetyps für die Neuzeit. Eranos-JahrbuchXXII/1953, Rhein-Verlag, Zürich, 1954. Auch in: Die Psyche als Ort der Gestaltung. Drei Eranos-Vorträge. Herausgegeben und eingeleitet von Gerhard M. Walch, 1992, Frankfurt am Main.

Wilber, K.: Halbzeit der Evolution, 3. Auflage 1987, Bern, München, Wien.

Dürckheim, K. Graf: Der Weg, die Wahrheit, das Leben, 2. Aufl. 1982, Bern und München.

Khan, Hazrat Inayat: Vom Glück der Harmonie, 1979, Freiburg im Breisgau.